



## **Ich HABE genug.**

Ich muss nicht immer mehr haben.  
Und die wirklich guten Dinge  
im Leben gibt es ja  
ohnehin umsonst.

**Der freie Markt ist blind für unsere Bedürfnisse.**

**Der Markt deckt lediglich den Bedarf –**

**das sind mit Geld ausgestattete Bedürfnisse.**

Ebenso blind ist der Markt für Beziehung. Eine Beziehung in der Marktwirtschaft findet erst dann statt, wenn Geld gegen Waren oder Dienstleistungen getauscht wird. Ein Gespräch ist erst dann „wert“voll, wenn jemand danach eine Rechnung darüber ausstellen kann, eine Dienstleistung wie Kindererziehung oder Altenpflege ist erst dann „wert“voll, wenn sie nicht unbezahlt geleistet wird.

Somit ist fast alles, was es umsonst gibt – die wirklich guten Dinge im Leben – irrelevant für das marktwirtschaftliche System, das wir gemeinsam geschaffen haben.





## **Ich habe GENUG!**

**Ich fordere eine bessere Welt.  
Mit Gerechtigkeit zwischen  
Arm und Reich und einer  
intakten Umwelt.**

**Der freie Markt ist blind für unsere Bedürfnisse.**

**Der Markt deckt lediglich den Bedarf.**

Daher werden die Bedürfnisse der sieben Milliarden Menschen nach Nahrung, nach sauberem Trinkwasser, nach einer Unterkunft vom freien Markt nur für jenen Teil gedeckt, die dafür auch bezahlen können. Mit dem Resultat, dass auch heute Abend jeder siebente Mensch hungrig zu Bett gehen wird – so er eines hat.

Ein Dogma, also ein unbeweisbarer Glaubenssatz, ist, dass der freie Markt allen dient und Eingriffe in den Markt stets schädlich sind.

Hier wird die Frage der Macht (Wer legt die Regeln fest? Wer bestimmt über Subventionen?) vollkommen ausgeklammert, und damit bekommt der Recht, der stärker / größer / besser mit den Entscheidern vernetzt ist.

Warum möchten wir so gerne an den freien Markt glauben (oder – wer macht uns das glauben?), obwohl Berichte über umweltschädliche Subventionen, marktverzerrende Eingriffe des Staates oder das Handeln supranationaler Konzerne stets das Gegenteil zeigen?


Eine Kampagne von:



Medieninhaber: SOL (Menschen für Solidarität, Ökologie und Lebensstil), Penzinger Str. 18/1/2, 1140 Wien, [www.nachhaltig.at](http://www.nachhaltig.at), [sol@nachhaltig.at](mailto:sol@nachhaltig.at).

Abbestellen der Monatsbriefe auf [www.ichhabegenug.at/profil.php](http://www.ichhabegenug.at/profil.php). Autorin: Vera Besse.





**ICH habe genug ...**  
... Fantasie und Kraft.  
Gemeinsam mit Gleich-  
gesinnten bewege ich  
etwas.

Das Schöne am marktwirtschaftliche System: Es ist kein Naturgesetz wie die Endlichkeit unserer Ressourcen. Wir bzw. die Generationen vor uns haben es geschaffen und die Regeln festgelegt. Stellen wir nun fest, dass es dem guten Leben nicht dient, dann liegt es an uns allen, eine Verbesserung des Systems anzustiften.

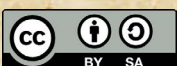
Das klappt am besten in zwei Schritten: die Änderung des persönlichen Verhaltens (Aktivitäten außerhalb des Marktes: Urban gardening, Tauschkreise, Nachbarschaftshilfe, Leih- und Umsonstläden u.v.m.) und die Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse (BürgerInneninitiativen, BürgerInnenräte, parlamentarische Petitionen, Diskussionsrunden u.v.m.).

**Fangen wir an!**

### **Weiterverbreiten erwünscht!**

Dieser Monatsbrief gehört zur Kampagne „Ich habe genug“. Sie wird vom Verein SOL durchgeführt, um die Veränderung des eigenen Lebensstils und den Wandel der Gesellschaft aktiv mitzugestalten.

Falls du diesen Brief von einem Freund oder einer Bekannten bekommen hast, dann schau doch auf [www.ichhabegenug.at](http://www.ichhabegenug.at) und unterstütze diese Kampagne mit deiner Unterschrift!



Dieses Werk steht unter einer [Creative Commons Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).